

Sparkassen-Filiale in Herrischried schließt zum 6. Juni

Betroffen sind auch die Standorte in Todtmoos, Dogern, Grießen und Lottstetten – Geldautomaten stehen den Kunden weiterhin zur Verfügung. Ein Kundenservice, der sich verstärkt auf Beratung konzentriert, wird es noch in Rickenbach geben.





Herrischried/Todtmoos – Neben der Sparkassen-Filiale in Herrischried sind auch die Standorte Todtmoos sowie Dogern, Lottstetten und Griefßen von der Schließung zum 6. Juni betroffen. In neun Wochen steht den Kunden die Umgewöhnung an den Bankautomaten bevor. Herrischrieds Bürgermeister Christof Berger und Bürgermeisterin Janette Fuchs in Todtmoos bedauern den Entscheid der Sparkasse. Einen Nachteil für den Geschäftsalltag ihrer Bürger und Touristen, von denen laut Sparkasse bereits 92 Prozent auf Online-Banking und Selbstbedienung am Automaten umgestiegen sind, können beide Bürgermeister nicht feststellen.

Die Sparkasse Hochrhein hatte am 30. März die Kunden mittels Brief über die Schließung der Filialen in Herrischried und in Todtmoos in Kenntnis gesetzt. In dem Schreiben heißt es, dass den Kunden ab dem 6. Juni ein SB-Terminal für die Bargeldversorgung zur Verfügung stehen wird. "Alle von der Umwandlung betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten an benachbarten Geschäftsstellen einen Arbeitsplatz", erklärte gestern Ramona Zink, Leiterin des Sparkassen-Vorstandstabs.

Zu den Gründen der Filialschließung heißt es: "Die traditionelle Nutzung unserer Filiale ist in den letzten Jahren stark rückläufig, da unsere Kunden mehr und mehr zur Selbstbedienungstechnik wechseln." Dies gelte besonders für die Bereiche "Abheben von Bargeld" und "Einreichen von Überweisungsaufträgen". Gleichzeitig sei der Beratungsbedarf der Kunden "erheblich" gestiegen, weshalb die Sparkasse auf eine stärkere Spezialisierung ihrer Berater setze. "Sehr bedauerlich und sehr schade", findet dies Bürgermeisterin Jeanette Fuchs für Todtmoos. Jedoch sieht sie durch den Wegfall keinen Nachteil: Der Gast hole sein Geld am Automaten, die Handwerksbetriebe arbeiten im Onlinebanking und Einzahlungen der Hoteliers werden auch "automatisiert möglich sein", so Fuchs. Allerdings warnt Janette Fuchs vor weiterem Abbau der Infrastruktur: "Die Bürger müssen erkennen, dass das Angebot im Ort angenommen werden muss", sonst seien Schließungen schnell mal beschlossene Sache.

"Ich seh's nicht so schwarz"

Bürgermeister Christof Berger zur Schließung der Sparkassen-Filiale.

Herr Berger, die Gemeinden sind Gewährsträger der Sparkassen. Konnte Herrischried keinen Einfluss auf die Entscheidung nehmen?

Ich bedauere die Entscheidung der Sparkassen-Spitze für Herrischried sehr. Aber nachdem man mir die geringe Frequenz in der Filiale geschildert hat, muss ich Verständnis haben, dafür, dass man das Personal abzieht und effektiver einsetzt.

Wie gravierend stufen Sie den Standortnachteil ein, der sich aus der Schließung ergibt?

Für Herrischrieds Image ist es sehr schade. Aber im praktischen Alltag für unsere Bürger und Feriengäste ergibt sich so gut wie kein Nachteil. Nach dem Weggang der Volksbank vor zwei Jahren war dies nur für eine einzige Person Grund genug, zur verbliebenen Sparkasse zu wechseln. Die Kunden werden ihre Geldangelegenheiten am Automaten abwickeln und nur für Beratungen, die seltener anstehen, muss man nach Rickenbach fahren. Man sollte die Auswirkung auf den reellen Alltag nicht dramatisieren. Ich seh's nicht so schwarz.

Erst der Arzt, nun die Sparkasse: Was kann die Kommunalpolitik tun, um dem schleichenden Infrastruktur-Abbau entgegenzuwirken?

Man sollte nicht nur die Minus-Posten sehen. Die Gemeinde Herrischried hat in vielen Bereichen wie der Schulentwicklung, den Freizeitangeboten und der Pflege- und Nachbarschaftshilfe weite Schritte voran gemacht. In der Arzt-Debatte zeichnen sich Lösungsansätze ab.

Welche denn?

Neben der angebotenen Sprechstunde von Dr. Boettcher an ein bis zwei Tagen, suche ich noch umfangreichere Lösungen im Ortskern. Hier bin ich mit Hochdruck in Gesprächen, aber es braucht noch Abklärung. (sha)